

**Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GB/JAI/GPB, GFL/EVP (Christof Berger/Ruedi Keller, SP/Catherine Weber, GB/Conradin Conzetti, GFL) vom 28. Oktober 2004: Kurzfristig realisierbare Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit; Abschreibung**

In der Sitzung vom 28. April 2005 hat der Stadtrat die folgende Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GB/JAI/GPB, GFL/EVP (Christof Berger/Ruedi Keller, SP/Catherine Weber, GB/Conradin Conzetti, GFL) betreffend kurzfristig realisierbare Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit erheblich erklärt:

Die Erwerbslosenzahlen sind in der Stadt Bern im Zeitraum zwischen 2000 und 2003 markant gestiegen. Die Arbeitslosenquote hat sich in diesem Zeitraum – laut dem im Juni 04 erschienenen Kurzbericht der Statistikdienste der Stadt Bern – von 1,9% auf 4,7% erhöht, also mehr als verdoppelt. Es zeigt sich insbesondere eine Verschiebung innerhalb der Altersgruppen, indem der Anteil der Jugendlichen bis zum 25. Altersjahr überproportional gewachsen ist. Diese Tendenz ist auf dem gesamten Stadtgebiet festzustellen. In einigen Stadtteilen ist diese Entwicklung aber sehr alarmierend: z.B. sind im Stadtkreis VI (Bümpliz-Oberbottigen) 7.3% der 16 bis 19 Jährigen, 13.7% der 20 bis 24 Jährigen sowie 10% der 25 bis 29 Jährigen arbeitslos. Quartiere mit hoher Jugenderwerbslosigkeit sind über die ganze Stadt zu finden, konzentrieren sich aber in Bethlehem 9.1% / 16.1% / 11.6%, Bümpliz 5.9% / 12.7% / 9.9%, Stöckacker 4.7% / 9.3% / 5.2%, Holligen 7.8% / 4.5% / 5.0%, Lorraine 9.6% / 5.5% / 5.1%.

Das Problem ist effektiv viel grösser, als die RAV-Zahlen, auf die sich der Bericht der Statistikdienste stützt, dies belegen können. Es besteht eine grosse Differenz zwischen den Zahlen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und den RAV-Zahlen. Man kann daraus schliessen, dass sich nur etwa die Hälfte der betroffenen Jugendlichen bei den RAV melden. Die Situation hat sich im August durch Stellen suchende LehrabgängerInnen zusätzlich verschärft. Die vorhandenen Zahlen geben zu Besorgnis Anlass. Auch die Situation auf dem Lehrstellenmarkt ist weiterhin angespannt.

Wer in jungen Jahren den Anschluss an die Berufswelt verpasst, sich mit Hilfsjobs durchschlagen muss, dem droht in wirtschaftlich schwierigen Zeiten immer wieder der Jobverlust – oft auch lebenslange Armut. Jugendliche werden abhängig von der Sozialversicherung. Dies belastet die ganze Gesellschaft. Junge Erwerbslose ohne Einkommen können die Sozialwerke der Schweiz in dem Alter nicht mittragen, wo sie am meisten gebraucht würden. Sie müssen im Gegenteil mit deren Mitteln im Bereich der Armutsgrenze unterstützt werden. Die eingeschränkte Kaufkraft von Erwerbslosen schwächt wiederum die Wirtschaft und ist oft Ursache für gesellschaftliche Isolation. Isolierte und mittellose Menschen werden dann auch häufiger krank, was wiederum das Gesundheitssystem belastet. Diese Kosten sind gemäss einer Studie des Seco langfristig wesentlich höher als Investitionen in Bildung und Arbeitsmarktmassnahmen.

Massnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit gibt es in Bern bereits einige. Von städtischer wie von kantonaler Seite, als private Initiativen sowie als Massnahmen von Bildungsinstituten etc. Leider sind sie wenig koordiniert. Es existiert auch keine systematische Sammlung dieser Angebote und sie sind bei den Betroffenen wenig bekannt.

Wir beauftragen deshalb den Gemeinderat mit folgenden Massnahmen:

1. Die bestehenden Angebote der öffentlichen und privaten Anbieter in der Region (Stadt und umliegende Gemeinden) gegen Jugendarbeitslosigkeit werden mittels einer Informationsplattform optimal koordiniert, vernetzt und besser bekannt gemacht. Dafür sind insbesondere die Institutionen (z.B. Jugendtreffs), Medien (z.B. Internet, Ausgehmagazine) und Orte, die von Jugendlichen frequentiert werden, intensiv zu nutzen.
2. Diese Massnahme wird laufend überprüft und à jour gehalten.
3. Er erstellt dafür eine Kreditvorlage und ein Konzept.
4. Er wird beim Kanton vorstellig, damit in den RAV die Jugendlichen optimal beraten werden und auf die entsprechenden Massnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit hingewiesen werden. Er drängt insbesondere darauf, dass an den Schnittstellen Sekundarstufe 1 + 2 sowie beim Lehrabschluss/Berufseinstieg Initiativen ergriffen werden, dass junge Erwerbslose sich bei den RAV melden (Dunkelziffer von ca. 50%) und diese Dienstleistungen auch in Anspruch nehmen.

Die Jugendarbeitslosigkeit nimmt in der Stadt Bern bedrohliche Ausmasse an. Wir erwarten deshalb vom Gemeinderat, dass er die vorliegende Motion mit der gebotenen Vordringlichkeit behandelt.

Bern, 28. Oktober 2004

*Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GB/JAI/GPB, GFL/EVP* (Christof Berger/Ruedi Keller, SP/Catherine Weber, GB/Conradin Conzetti, GFL), Sylvia Spring Hunziker, Margareta Klein-Meyer, Sabine Schärner, Walter Christen, Andreas Krummen, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Raymond Anliker, Rolf Schuler, Markus Lüthi, Béatrice Stucki, Rosmarie Okle Zimmermann, Michael Aebersold, Stefan Jordi, Thomas Göttin, Oskar Balsiger, Andreas Flückiger, Andreas Zysset, Margrith Beyer-Graf, Michael Jordi, Simon Röthlisberger, Natalie Imboden, Anna Coninx, Erik Mozsa, Verena Furrer-Lehmann, Ueli Stüchelberger, Martin Trachsel, Martina Dvoracek, Barbara Streit-Stettler, Doris Schneider, Daniele Jenni, Peter Künzler

### **Bericht des Gemeinderats**

Im Rahmen der Umsetzungsarbeiten an den vom Gemeinderat beschlossenen und vom Stadtrat in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommenen „Strategien und Massnahmen zur Bekämpfung der (Jugend-)Arbeitslosigkeit 2005 – 2009“ konnten die vorstehenden Aufträge an den Gemeinderat in den letzten Monaten wie folgt erfüllt werden:

1. Im Sommer 2006 hat der Verein für Arbeitsbeschaffung (VfA), der ein langjähriger und enger Zusammenarbeitspartner des Kompetenzzentrums Arbeit KA des städtischen Sozialamts ist, seine Internet-Plattform [www.arbeitsplattform.ch](http://www.arbeitsplattform.ch) aufgeschaltet. Unter dem Titel „Arbeitsintegration Stadt und Region Bern, Links und Informationen“
  - stellt diese Plattform in Gestalt einer kommentierten Linksammlung den Zugang zu den Websites der relevanten Behörden, Sozialpartner und Institutionen sowie Anbietenden von entsprechenden Massnahmen sicher;
  - erleichtert sie die Informationssuche durch die strukturelle Aufteilung in die Bereiche „Sozialhilfe“, „Arbeitslosenversicherung“, „Invalidenversicherung“ und „Jugend (16-25 Jahre)“
  - ermöglicht sie den gezielten Zugriff auf eine Vielzahl von Informationen und Hilfsmitteln, die untereinander verknüpft sind und periodisch aktualisiert werden.

Im März 2007 schaltet das Kompetenzzentrum Arbeit KA seine in die Website der Stadt Bern integrierte Website auf. Ergänzend zu den und abgestimmt auf die Informationen unter [www.arbeitsplattform.ch](http://www.arbeitsplattform.ch) informiert diese Seite über die städtischen Angebote und über die Umsetzung der städtischen Bemühungen zur Bekämpfung der (Jugend-)Arbeitslosigkeit.

2. Der Verein für Arbeitsbeschaffung (VfA) und das Kompetenzzentrum Arbeit KA koordinieren ihre Websites und unterstützen sich gegenseitig darin, die Vielfalt der Informationen à jour zu halten.
3. Die Kosten für den Aufbau und die kontinuierliche Pflege der VfA-Website werden durch den Verein für Arbeitsbeschaffung getragen, diejenigen für die KA-Website sind im Budget des Kompetenzzentrums Arbeit KA enthalten.
4. Auf Anfang 2006 wurden die am „Integrierten Arbeitslosenprojekt Stadt Bern (IASB)“ mitwirkenden Institutionen neu bestimmt und der Runde Tisch wurde unter die Leitung der Direktorin für Bildung, Soziales und Sport gestellt.  
Neben weiteren Vertretungen aus der Kantonsverwaltung hat neu der Regionalleiter der RAV-Region Bern-Mittelland Einsitz in dieses Gremium genommen.  
Zusätzlich nimmt das Kompetenzzentrum Arbeit KA an den regelmässig zum Motivationssemester stattfindenden ERFA-Sitzungen des beco – Berner Wirtschaft teil und die Coaches des KA stehen in engem Kontakt mit den auf die Zielgruppe der 15 – 25 Jährigen spezialisierten Personalberatern der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren.  
Im Rahmen des Projekts der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) „Optimierung Nahtstelle obligatorische Schulzeit – Sekundarstufe II“ hat das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) in sechs ausgewählten Kantonen – so auch im Kanton Bern – sogenannte Vertiefungsstudien durchgeführt; neben diversen Vertretungen der Kantonsverwaltung konnte die Stadt Bern, vertreten durch das Kompetenzzentrum Arbeit KA, als einzige Gemeinde an der Erarbeitung dieser Studie mitwirken und dadurch die spezifischen städtischen Anliegen im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Nahtstelle Sek. I – Sek. II gezielt einbringen.  
Unter der Federführung des städtischen Schulamts findet im Februar 2007 eine obligatorische Weiterbildungsveranstaltung (Impulstagung) für alle Oberstufenlehrkräfte an städtischen Volksschulen zum Thema „Nahtstelle“ statt. Im Rahmen der Referate und Workshops werden auch die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) sowie deren Angebote vorgestellt.

Durch die geschilderten Massnahmen sind die Aufträge und Anliegen der Motion erfüllt.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 14. Februar 2007

Der Gemeinderat